Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

D' r Alt Offeburger. 1899-1930
1927

1443 (19.3.1927)

Visual Library

D'r alt Offeburger.

Zeitschrift der Heimatkunde für die Offenburger in der Nähe und Ferne.

Nr. 1443 | Ausgabe vom 19. März 1927. | Nachdruck verboten

Tag- und Nachtgleiche.

Die Sonne erreicht am Montag den Frühlingspunkt; um 4 Uhr nachmittags beginnt der Lenz kalendergemäß. In schnellem Tempo wächst die Tageshelligkeit im roten Monat. Der Sonnenaufgang wird über eine Stunde vorausgelegt und um so viel später sinkt das gütige Tagesgestirn unter den Horizont, indessen Venus und Mars am Abendhimmel lustwandeln, aber in großem Abstande gemäß der Planetenordnung. Die Feier dieses Aequinokts, dieser gleichmäßigen Verteilung des Lichtes und der Finsternis, unterbleibt. Der herrliche Volksbrauch stammt aus der Heidenzeit. Mit dem christlichen Josephustag ist auch schon ziemlich Abbau getrieben. Es bliebe im deutschen Republikreiche als Pflicht, des Märzen Iden, den Achtzehnten des Lenzmonds, zu feiern zu Ehren der Volkserlösung aus der Tyrannei des Cäsarismus und militärischen Despotismus in Europa.

Der sogenannte Volkstrauertag liegt nicht im Empfinden unseres Volkes. Wie überall verhielt sich auch in unserer Stadt die Allgemeinheit passiv. Hätten nicht die staatlichen Gebäude auf höheren Befehl durch halbmaste Flaggung volksgetrauert, so wäre wohl der schwarz-weiß-rote Hohenzollern-Wimpel, die Standarte Wilhelms, des tapferen Überläufers, ein auffälligeres Vollmast-Flaggen gewesen, das in der Steinstraße ein getreuer Anhänger der deutschen Paradedrill-Kulturzeit stil- und sinngerecht vom Söller hängen ließ.

Es ist verständlich, daß alte militärische Befehlshaber und ehemalige tapfere Krieger gerne jede Gelegenheit benützen, ihre Auszeichnungen sehen zu lassen und im Verein siegreicher „Kriegsgewinnler" und glücklicher Schieber das Heldentum im Völkermord als den schönsten Menschenberuf zu feiern. Aber die untröstlichen Mütter und unglücklichen Witwen der meisten Opfer dieses wahnsinnigen Abschlachtens, die unzähligen Notleidenden des betrogenen Sparerstandes begnügen sich nicht mit salbungsvollen Worten, die von den Kanzeln und aus dem Munde der Stahlhelmjünger ertönen aus Herzen, die noch eine Wiederholung des Brudermordes im Stillen ersehnen, selbstverständlich ohne das Verlangen, sich an den Drahtverhau zu hängen oder gasvergiftet zu werden.

Es war die beste Art, die Volkstrauer auszudrücken, daß sich hier sozialgepeinigte, unterdrückte Volksgenossen zusammentaten, um die herrschende Gesellschaft an die Hilfe für die Armen zu gemahnen mit der Parole: Nie wieder Krieg!

Eine würdige Feier mit Schmückung der Gräber aller auf dem Ehrenfriedhof bestatteten Opfer möge die Stadtgemeinde künftig auf den 1. November anordnen.

Nun ehrt die ganze Kulturwelt einen deutschen Meister, dessen Leben ein Heldentum war: Beethoven. Zu Offenburg versammelte sich nochmals eine dankbare Gemeinde der Verehrer des Meisters zu einem Konzert, dessen Ausführung durch das Dresdener Quartett ein Werk würdiger Vermittlung der Genialität war. An die Feiern in der Gemeinschaft für Veranstaltung der Kammermusik-Konzerte schließt sich der Akt in der Oberrealschule an. Man schreibt uns darüber:

Professor Kraus wird mit dem rühmlich bekannten Quartett das Andante cantabile mit Variationen aus dem Streichquartett zum Vortrag bringen. Ein Schüler der Anstalt spielt die Klaviersonate in As-Dur op. 26 mit dem berühmten Trauermarsch, ein anderer die Violinsonate in A-Moll op. 23. Es ist jene Violinsonate, die in Ausdruck, Schwung und Erfindung der berühmten Kreutzer-Sonate am nächsten steht. Zum Schluß singt der Schülerchor Beethovens gewaltiges Lied: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre. Der Ertrag des Konzertes soll verwendet werden zur Errichtung eines Gedenksteines für die gefallenen Lehrer und Schüler der Anstalt.

Möge der Besuch noch besser werden als bei beiden vorhergehenden Ehrungen. Wir werden heute dem zu ehrenden Meister gerecht durch Wiedergabe einer Würdigung aus berufener Feder. Beethovens Losung sei die unsere: Seid umschlungen Millionen, diesen Kuß der ganzen Welt!

Den nächsten klassischen Musikabend bietet der Orchesterverein.

D'r alt Offeburger.

Bürger! Kürzlig simmer widder gwarnt wore: es soll Niemä ohne dr Reis'baß ins Kehler Gebiet vum Bruckemollekopf wandere, wenn'r nit ins Gschlamassel kumme will. Mr dhuet awer au uff dr badische Schwarzwaldbahn — odder Berliner Dawesbahn, wiä manchi sage — guet, sich mit em nötige Ußwies z' vrsehne, au wemmer inkonnito fahre will. Im Jänner henn sie z' Immedinge e Bassaschiär uß em Packwage vum Waldshueter Zug üwernumme, um nä nach Sankt Jörige in dr Summerau z'schpediäre. D' Schtatsjonsarbeiter schleppe denne ganz gschtiffe Kerl un sien Schliäßkorb mit de Kleider in dr Packwage vum Villinger Zug un wickle nä dert in e Blag ien, daß r nit so uffällig isch.

„Was bringen 'r denn do für e Kerli?", frogt dr Packmeischter un kriägt d' Antwort: „Deß isch seller Mann, wo in Thiengä vrsoffen isch; er ghört uff Sankt Jörge". Awer e Doter mueßt doch im e Zincksarg uff dr Isebahn reise in ere Begleitung mit em Ußwies, sait dr Zugmeischter. Awer was kammer do mache? Dr Zug mueß abfahre uff Donaueschinge. Deß gitt e Fresse für d Betriebsinschpektion Villinge. Diä wurd unterwegs antellefoniärt: es kummt mit em Fünfizug e Doter im Packwage, wo nur in e Duech iengwickelt isch un gar keini Schrifte uffzwiese het. Mr munkelt vum e Raubmord.

Awer au so ebbs! Dr Betriebsowerschef loßt Gendarme an d Bahn kumme. Dr Zug erschient präzis un dr Packmeischter macht glich d' diänschtlig Meldung. Dr Zugmeischter tritt an mit Entsetze im Gsiecht: e doter Leichnam sei im Packwage. „Riächt 'r schun?" — Vorsichtig, awer ohne Gasmaske geht jetz dr Uffschtieg vor. Uß dr Packlienwand schtreckt der Basseschiär d Unterschenkel ruß, am andere End sieht mr e Gruselkopf, wo lachend mit de wiße Zähn blöckt. Während d' Gendarme d' Untersuechung un Protekolliärung vornemme, geht e Schtatsjonsbeamter nien ins Büro, um ußz'rechne, wiä hoch dr Fahrpries vun Waldshuet bis Sankt Jörge isch, un d Schtrof un Deß un Sell. Awer wer mueß denn lettere?

Wo d Gendarme denne Dote ußpackt henn, schteht r ganz dadelos uff de Bein, wemmer nä in en Eck vum Packwage lehnt. Dr gschtiff Kerli isch e lewesgroßi Holzbupp gsien un ghört mit samt em Schliäßkorb ere Schwytzer Theatergsellschaft, wo im nämlige Zug uff Sankt Jörge fahrt. Jetzt gitt dr Fahrdiänschtbeamte s Zeiche zuem Abfahre un riäft in dr Packwage:

Aß de galöppersch!

Deß un Sell.

Der Rechenschaftsbericht für 1925 enthält folgende Ergebnisse der Offenburger Stadtfinanz: die Stadthauptkasse verzeichnet:

Einnahme:	2847176 RM.
Ausgaben:	2804252 RM.
Vermögen am 31. März 1926:	1115697 RM.
Schulden:	80933 RM.

Der Bürgerausschuß genehmigte die Vorlagen des Stadtrats meistens einstimmig. Eine kulturelle Neuerung ist die Errichtung einer höheren Handelsschule. Stadtv. Läubin (Sozd.) befürwortete die Zulassung der Kinder unbemittelter Eltern durch Gewährung der Befreiung vom Schulgeld.

Die Ortskrankenkasse Offenburg-Stadt hat in ihrer Ausschußsitzung das Rechnungsergebniß, über welches der Verwalter Seebacher berichtete, unbeanstandet angenommen. Wegen des schon erwähnten Deckungsausgleiches wurde beschlossen: die Beitragserhöhung durch Festsetzung einer 6,6 prozentigen Grundlohnabgabe. — Für das ausgewanderte Vorstandsmitglied Wilhelm Stürzel ist Herr Durban eingetreten; statt seiner ist Schlossermeister Keller zum Ausschußvorsitzenden gewählt worden.

Gegen die Errichtung von „Behelfswohnungen" (Aufwand 37000 Mk.) unweit des alten Pulverhauses beim Mühlbach stimmten nur die Kommunisten. Auch der Redner der Sozialdemokrat. Fraktion hätte den Bau besserer Heimstätten vorgezogen.

In der vorletzten Woche hatte die Zahl der Erwerbslosen einen Rückgang zu verzeichnen. Die Tätigkeit im Baugewerbe setzte bei der günstigen Witterung lebhaft ein. Es wird hier viele Bauarbeit in diesem Jahre geben.

Volksschule. Es sind 318 Schüler zugegangen und deshalb 8 Klassen für das erste Schuljahr zu bilden, wozu neue Lehrkräfte erforderlich werden.

Kapuzinerkloster. Die Bauarbeiten sind von der Firma Naegele u. Weis ausgeschrieben.

Textilindustrie. Wie dem „Volksfreund" mitgeteilt wird, findet seitens der Organisation der technischen Beamten eine Verhandlung mit der Direktion der hiesigen Firma Spinn- und Weberei statt, weil Angestellte jetzt in das Versicherungs-Verhältnis der Arbeiterschaft gesetzt werden sollen. Das sei von Herrn Bauer jr angeregt worden.

Der Thespiskarren, wie der Horaz'sche Ausdruck für die Wanderbühnen heute noch lautet, die vor etwa zweitausendfünfhundert Jahren unter der Direktion des Thespis durch Griechenland rollten, rastet öfters in Offenburg, seit wir keine winteransäßigen Schauspielgesellschaften mehr beherbergen. Sie hatten ihre Bühnen einst im Salmensaale (Synagoge), Kaiser- und Dreikönigsgasthause aufgeschlagen. Heute ist der Karren der Tragödie anders als zu des Aeschylos Zeiten. Zuweilen benützen die Künstler das schöne Gesellschaftsauto, das sie von Baden-Baden, Karlsruhe oder Freiburg zur Vorstellung hierherbringt und zuweilen neben der Garderobe auch Bühnendekorationen befördert. Man schauspielt nicht mehr vom Wagen aus. Wir dürfen uns einer bescheidenen, aber schönen, zweckmäßigen Theatereinrichtung erfreuen. Jedoch hält es schwer, den Mimen-Gästen, deren Beruf in der Neuzeit finanziell nicht auf Rosen gebettet ist, genügenden Geschäftserfolg zu sichern. Auf die Ursachen ist bereits hingewiesen worden.

Die „Badische Bühne Karlsruhe" kommt dennoch wieder Durch den ungenügenden Besuch der letzten dramatischen Vorstellung „Hannele's Himmelfahrt" verlieren die Offenburger die Gelegenheit nicht, dramatische Werte am Platze vorgeführt zu erhalten. Ist die Uebersättigung mit Fastnachtspossen eine genügende Entschuldigung dafür, daß die sperrsitz-besitzende Klasse einen Generalstreik durchführte wider Gerhart Hauptmann? Die junge Generation war gut vertreten; es geschah ein symbolischer Ansturm der stehenden Giganten auf die unbesetzten Reservate der Besitzenden, als die Vorstellung begann; so wurde der horror vacui der Schauspieler gemildert. Das Spiel fand ernsthafte Aufnahme. Am 27. März ist Lustspielabend, ein Stoff aus der heimatlichen Geschichte, wie eine badische Prinzessin aus dem Banne Napoleons befreit wird.

Hausverkauf. Konditor Jos. Glück verkaufte sein Haus (Kaffee Reichsbank Hauptstr. 62.) an die Karlsruher Chem. Waschanstalt und Färberei E. Pfintz.

Der große **Schnapsbrenner-Prozeß,** der im Dezember vor dem großen Schöffengericht dahier begonnen hatte, ist in seinem letzten Akte in diesen Tagen beendet worden. Auf dem Bänkle saßen nur noch zwei, die damals sich wegen Krankheit gedrückt hatten, die geistigen Leiter des großen Unternehmens, das durch virtuose Hinterziehung der Monopolgebühren dem Reichssäckel nicht gegeben, was des Reiches ist. Auch in diesem abgetrennten Verfahren führte Amtsgerichtsrat Steurer-Gengenbach den Vorsitz Die mehrtägige Verhandlung gegen den Kaufmann Wilhelm Alich aus Magdeburg und den Direktor Wille, ehem. Geschäftsführer der Deutschen Industrie- und Handelsgesellschaft endete mit dem gnädigen Urteil: Alich wurde zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten und zu einer Geldstrafe im Gesamtbetrage von 19500 Mark verurteilt, der Kollege Wille anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von drei Monaten zu einer Geldstrafe von 3000 Mark und außerdem zu weiteren Geldstrafen von insgesamt 6000 M.

Der verbrecherische Vertrieb des Giftes „Methylalkohol", der vor etwa Jahresfrist zur Verhaftung des hiesigen Kaufmanns Bruchsaler führte, ist seither der Gegenstand der Voruntersuchung in einer Anklage gewesen, die nun abgeschlossen ist. Der genannte Hauptangeklagte befindet sich immer noch zur Beobachtung in der Freiburger psychiatrischen Klinik.

Spruchreif zur Verhandlung wird nun auch das vor etwa fünf Jahren in Urloffen geschehene Verbrechen werden, da der langgesuchte Beschuldigte endlich in Hamburg ermittelt werden konnte.

Er heißt Hornecker und ist Freiburger. Die Tat geschah zur Nachtzeit im Walde; ein auswärtiger Geschäftsmann wurde erschossen.

Hornecker, der z. Zt. eine Strafe in Freiburg verbüßt, wird sich vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten haben. Es ist möglich, daß der Fall noch auf die lange Tagesordnung gesetzt wird, die am nächsten Mittwoch beginnt und etwa fünf Tage beansprucht.

Vom Skelettfund. Herr Architekt Bährle, der die Arbeiten des Straßenbaues zum Weingarten leitet, teilt uns mit, daß er alsbald nach der Aufdeckung des menschlichen Gerippes anordnete, daß Herr Professor Dr. Batzer zur Besichtigung zugezogen wurde.

Wie manchmal ein Skelett unbefugterweise dem Ruheplatz entzogen wird, dafür ein Beispiel aus den Kriminalakten unseres Kreises.

Ende März 1818 fahndete das Lahrer Bezirksamt auf den Dieb, der in die Lautenbacher Kirche eingebrochen war und eine gefaßte Reliquie, das Skelett eines Kirchenheiligen, entwendet hatte. Der Steckbrief teilte mit, daß der Schmuck aus unechten farbigen Steinen besteht. Augenblicklich ist nicht festzustellen, ob man damals den enttäuschten Dieb erwischte und so feststellen konnte, wo er die Gebeine des Heiligen versteckte. Sollte er sie etwa hinter die Kapelle am Weingartner Wallfahrerweg gebettet haben? Das wäre ein kostbarer Fund, falls es sich nicht auch um einen unechtigen Heiligen handeln sollte.

Turnfest. Am 9. und 10. Juli wird dahier ein Turnertag abgehalten für die Arbeiterturnvereine des 3. Bezirkes des 10. Kreises (Baden). Dazu werden etwa 500 auswärtige Turner hier einzuquartieren sein.

Wegen verübter Blutschande ist durch das hiesige Schöffengericht der dahier am 24. Oktober 1861 geborene, in Lahr wohnhafte verheiratete Oberzollsekretär a. D. Albert Himmelsbach zu einer Zuchthausstrafe von 1½ Jahren verurteilt worden unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre.

Ein Milchpanscher-Ehepaar, Johann Michael Sutter und Gattin in Altenheim ist durch Urteil des hiesigen Amtsgerichtes vom 4. d. M. wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz verurteilt worden, jeder Ehteil zu 100 Mark. Sind das die Besitzer der hochprozentigen Wässerungsanlage?

Da ist eine Wagshurster Firma schwerer gebüßt worden. Die Ehefrau des Landwirts Eduard D'annhauser erhielt wegen Milchfälschung 14 Tage Gefängnis und 80 M Geldstrafe. Den Delinquenten sollte die gewässerte Milch vorgesetzt werden als einzige Gefängniskost. Wegen Vergehens der Milchfälschung erhielt die Landwirtsehefrau Rosa Siefermann geb. Häsler aus Gamshurst eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen und eine Geldstrafe von 70 Mark.

Das Gasthaus „Neue Pfalz", Eigentum der Bierbrauerei Wagner, erhält auf 1. April als Pächter den Metzger und Wirt Konrad Schmidt, der früher hier in der Vorstadt eine Metzgerei betrieb und zuletzt Ochsenwirt in Schutterwald war. Das letztere Geschäft übernimmt unser Landsmann Heinrich Schilli, zur Zeit am städtischen Schlachthof in Mannheim.

Briefkasten des Alten Offeburgers.

Landsmann F. Bob in Carolina (Brasilien). Der Brief vom 25. 1. d. J. ist soeben eingetroffen. Er gibt umgehende Antwort auf meine Zuschrift vom August. Unter dem Aequator ist der Transitpostverkehr sehr „revolutionär". Indessen sind Postsachen nach Para gerichtet worden. Gruß!

XXV. Konzert
des Orchester-Vereins Offenburg

am Freitag, den 25. März, abends 8 Uhr
in der Stadthalle

Kammersängerin **Rose Walter**-Berlin (Sopran).
Am Flügel: Kammervirtuose **Paul Meyer**-Frankfurt a. M.

Zur Aufführung gelangen Werke von Mozart, Gluck, Händl, Schubert, Brahms, Reger u. Strauss.

Programme gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten im Vorverkauf erhältlich zum Preise von 50 Pfg. ab Montag nachmittag, den 13. d. Mts. in den Geschäften Battiany, Roth, Trube und Verkehrsverein. An der Abendkasse M. 1.—. 10918

Eintritt nur für Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten und eines Programmes.

Saalöffnung 7 Uhr. Beginn pünktl. 8 Uhr.

Neuanmeldungen Buchdruckerei Burda.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Carl Stumpf

Offenburg

Spezialhaus

für Damenkonfektion

Empfehle mein grosses Lager
eleganter Frühjahrs-Neuheiten

Damen- und Kinderkonfektion

Mäntel — Kleider — Kostüme

von tadellosem Sitz, guten Stoffen und bester Verarbeitung bei billigsten Preisen.

10915

Öffentliche Mahnung.

An die Bezahlung der verfallenen Beträge aus Umlage und Sondersteuer wird erinnert.

Beträge, die bis 22. März 1927 nicht eingegangen sind, werden im Zwangswege erhoben.

Bei dieser Gelegenheit wird unter Hinweis auf die bereits erfolgten Veröffentlichungen nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß für das laufende Rechnungsjahr die Umlage von 60 Pfg. auf 80 Pfg. für Mark 100.— Steuerwert erhöht wurde. Es empfiehlt sich daher, an Hand des Umlagezettels nachzuprüfen, ob die Erhöhung bezahlt ist.

Offenburg, den 18. März 1927. 10912

Stadtkasse.

Kanalisationsarbeiten.

Die Stadt Offenburg vergibt im Wege des öffentl. Wettbewerbes die **Erd-Rohrverlegung** einschließlich der Schachtanlagen.

1. Herstellung des Kanals in der Hermannstraße von der Schaiblestraße ab bis zur Schillerstraße,
2. Herstellung über die Verlängerung des Kanales in der Schanzstraße,
3. Herstellung der Kanalisation in der Paralellstraße zur Hermann- und Waldbachstraße sowie in der Grimmelshausenstraße,
4. Herstellung der Kanalisation in der C-Straße sowie in den beiden Straßenzügen von der Kaserne ab in östl. Richtung.

Die näheren Bedingungen können auf dem Stadtbauamte eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare in den Vormittagsstunden von 10—12 auf Zimmer Nr 3 in Empfang genommen werden können. Die ausgefüllten Angebote sind mit der Aufschrift „Kanalisationsarbeiten" bis spätestens

Montag, den 28. d. Mts., vorm. 11 Uhr

beim Stadtbauamt einzureichen. Der Unternehmer bleibt 3 Wochen an sein Angebot gebunden.

Offenburg den 19. März 1927. 10917

Stadtbauamt.

Badische Bühne Karlsruhe.

Sonntag, den 27. März, abends 8 Uhr
:: **im Saalbau zu den Drei Königen** ::

Totenkopf-Husaren

Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz 10913

Eintrittskarten zu M. 3.—, 2.50, 2.—, 1.50 u. 1.—
Schülerkarten zu 50 Pf. beim **Verkehrsverein Offenburg.**

Einen schönen

Frühjahrs-Anzug

fertig und nach **Maß**
kaufen Sie bei 10914 3.1

Jos. Winter

Gerberstr. 17 **Offenburg** Gerberstr. 17

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Verehrter Einwohnerschaft Offenburgs und der Umgebung zur Kenntnis, daß ich am **Samstag, den 19. März d. J**
Hermannstraße 20 (Galgenfeld)
eine

Brot- und Feinbäckerei

eröffnet habe und bestrebt bin, sehr gute, reelle Ware zu liefern.
Um geneigten Zuspruch bittet 10916

Karl Klumpp vorher bei Bäcker **Arbogast**

Bestellungen auf Wunsch frei in Haus.

Gasthof „Alte Pfalz"

Samstag (Josefstag) u. Sonntag kommt das

hochfeine Starkbier

zum Ausschank 10917

:: **Großes** **Schlachtfest.**

Das beste

Baumwachs

erhalten Sie bei 10909

Seilerei Oesterle, Steinstrasse 17.

Sturmanns

Partiewarenhaus Offenburg
Langestraße 14
gegenüber dem Kloster.

Billige Schürzen

Moderne Formen 10905
Gute Verarbeitung.

Serie 1	0.95
Serie 2	1.50
Serie 3	1.75
Serie 4	1.95
Serie 5	2.50
Serie 6	2.95

Billige Kinderschürzen.

Herdfabrik Offenburg

Otto Burkhard — gegr. 1878

Wer keine Enttäuschung erleben will, kauft seinen

Kochherd

in einer alten bewährten Spezial-Fabrik, wo dem Käufer fachmännische Beratung, größte Auswahl, volle Garantie und billigste Preise zur Seite stehen. Mein Universal-Kochherd mit Zugumstellung zum

Kochen — Backen — Braten

mit Dreh- und Schüttelrost ist das **Entzücken jeder Hausfrau!**

Herdfabrik Offenburg

Lihlstraße, nächst der „Windeck".

10871 12.2

Für kommende Feste

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in

Gemüse- u. Obstkonserven

zu **billigsten Preisen** z. B.:

Junge Erbsen	kg-D.	88 Pf.
Brechbohnen	„	70 „
Pfirsiche	„	1.— M.

usw.

Frisch **gebr. Kaffee** aus eigener Rösterei ¼ Pfd. 0.70, 0.80, 0.90 und 1.—.

Kaffee Hag stets vorrätig.

Pasquay & Lindner Nachf.

Steinstraße 1a. 10908

Trinkt Dr. Grolls Joghurtmilch

Unübertroffen in Qualität, gut für **Darm- und Nierenkranke, Nervosität und Schwäche, gegen Blähungen und Verstopfungen, sowie für Blutreinigung.** Joghurt regelt den gesamten Organismus des Menschen. Dr. Grolls Joghurt erwirkt bei regelmäßigem Genuß ein langes Leben. Dr. Grolls Joghurt ist **täglich frisch** bei den uns angeschlossenen Milch-Spezialgeschäften zu haben.

Auf Wunsch frei Haus.

Städtische Milchzentrale Offenburg.

10854

Möbeltransporte
Automöbelwagen
Wohnungstausch
Johann Philipp Gruber,
Offenburg, Wilhelmstr. 6
1040.0.31

Mass-Arbeit

ist doch das Beste

aber auch das Billigste, denn die nach Mass gefertigte Kleidung hält sich gut in der Form, und garantiert bei Verwendung bester Stoffe und Zutaten lange Tragfähigkeit. 10907

Schneider-Innung Offenburg.

Täglich Anfertigung von

PLISSEE

dauerhaft und billigst 10906 3.1

FÄRBEREI PLANK

Fernruf 1784 **OFFENBURG** Lindenplatz.

Straßensperrung.

Die Brücke über den Mühlbach beim städt. Frauenbad ist wegen Vornahme von Umbauarbeiten **vom 19. d. M. ab bis auf weiteres für den Verkehr gesperrt.**

Offenburg, den 16. März 1927. 10903

Der Oberbürgermeister.

Den Schutz der einheimischen Pflanzen betr.

Ich mache darauf aufmerksam, daß gemäß § 2 der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 13. Mai 1914 „den Schutz der einheimischen Pflanzen betr." es verboten ist, in größeren Mengen **Kätzchen tragende Zweige von Weiden, Erlen und Haselnüssen** abzupflücken und mit ihnen zu handeln.

Ausnahmen können vom zuständigen Forstamt zugelassen werden, das dem darum Nachsuchenden schriftliche Bescheinigung darüber ausstellt.

Zuwiderhandlungen werden bestraft. 10902

Offenburg, den 14. März 1927.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung von Schülern, die auf Beginn des neuen Schuljahres 1927/28 in eine der höheren Lehranstalten eintreten wollen, hat am **Montag, den 29. März, vorm. 8—12 Uhr,** im Dienstzimmer der betr. Direktion zu erfolgen **und** zwar durch die Eltern (oder deren Stellvertreter) unter Vorstellung der Schüler. Vorzulegen sind: Geburtsschein, Impfschein und Zeugnis der zuletzt besuchten Schule.

Die Direktionen des Gymnasiums, der Oberrealschule und der Mädchen-Realschule. 10892 3.2

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag Adolf Geck in Offenburg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg